

Freiburg, 09.08.2016

Antrag auf Finanzierung eines Projekts durch zentrale SVB-Mittel (Innovation): Lerntagebuch

Kurzvorstellung

Im Rahmen des Lerntagebuchs sollen die teilnehmenden Studierenden durch das Verfassen eines wöchentlichen Lernprotokolls ihren Lernfortschritt dokumentieren. Jedes Lernprotokoll wird zum einen von einer fachkundigen Person auf inhaltliche Richtigkeit und das korrekte Verständnis des gelernten Stoffs überprüft. Zum Anderen begutachtet eine pädagogisch geschulte Person die Lerntechniken. Jeder Studierende erhält in der Folgewoche eine kommentierte Fassung, welche sowohl fachliche Korrekturen als auch Hinweise für effizienteres Lernen beinhaltet.

Projektvorstellung

Werden Lernprotokolle mit einer gewissen Regelmäßigkeit und über einen längeren Zeitraum geführt, spricht man von einem Lerntagebuch. Die Analogie mit einem üblichen Tagebuch ist nicht grundlos gewählt. Sie soll vor allem zwei Aspekte hervorheben:

- Erstens die Regelmäßigkeit der Aufzeichnungen, die es - in der Rückschau - ermöglichen soll, die eigene „Lerngeschichte“ schnell zu rekonstruieren. Das Lerntagebuch hat also, ähnlich wie ein normales Tagebuch, eine Art „Bilanzfunktion“.
- Zweitens soll die Analogie darauf verweisen, dass es zur Führung des Lerntagebuchs notwendig ist, einen persönlichen „Stil“ der Aufzeichnung zu finden. Es soll sich beim Lerntagebuch wie bei einem normalen Tagebuch um ein fortgesetztes Zwiegespräch

des Autors/der Autorin mit sich selbst handeln. Es gibt daher keine allgemeinverbindliche Form, wie man es „richtig“ macht.

Das Schreiben von Lernprotokollen soll zu einem vertieften Verständnis des behandelten Stoffes führen, indem es zu regelmäßiger Nachbearbeitung und Reflexion anregt.

Die so angefertigten Lerntagebücher werden dann von einer pädagogisch geschulten (Hilfskraft aus dem Institut für Psychologie) und einer fachkundigen Person begutachtet und kommentiert. Die teilnehmenden Studierenden erhalten somit eine Rückmeldung, ob das Gelernte richtig verstanden wurde und bekommen wichtige Hinweise für die Optimierung des Lernprozesses. Da dieses Projekt in den ersten Semestern angeboten wird, kann damit nachhaltig der Lernprozess der Studierenden verbessert und an universitäres Niveau und Anforderungen adaptiert werden.

Im Rahmen des Projektes kann einer, durch unstrukturiertes Lernen verursachte Studienverzögerung vorgebeugt und das selbstständige und regelmäßige Lernen gefördert werden. Dies kann insbesondere in der gesondert beantragten Denk- und Lern-Fabrik (kurz DuLFab) geschehen. Dort stehen fachkundige Personen beim selbständigen Arbeiten zur Seite.

Weiterhin erhalten Dozierende eine Rückmeldung darüber ob gravierende Missverständnisse des Vorlesungsstoffs gehäuft auftreten wodurch Ihnen ein Einblick in den Lernprozess der Studierenden, noch weit vor den Prüfungen, geboten wird. Dies ermöglicht eine frühe Intervention in den Lernprozess, wodurch sowohl der Lernerfolg aller Studierenden (auch der nicht am Lerntagebuch beteiligten) als auch die Qualität der Veranstaltung bedeutend verbessert werden kann.

Zusätzliche Informationen

Das Projekt wird nicht durch Fakultätsmittel oder externe Stellen gefördert und stellt derzeit eine starke finanzielle Belastung der dezentralen SVB-Mittel des Fachbereichs Chemie dar.

Wir beantragen daher eine Finanzierung aus den zentralen Mitteln. Dieser Antrag soll als Innovation gewertet werden.

Eine Kostenaufstellung in tabellarischer Form wird beigelegt.

